



Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. VI, 43q
Signatur: Cent. VI, 43q

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

er off die engel gesehen hat und den hinnen Ihesu
 nam er in sein ganzen geistlichen leben ward er
 nye an ansechtung gelassen und nach dem
 exempel des heiligen Iob. led er sich mit grosser
 duer das sich alle brüder verwunderen / Zu dem
 Reiten erhoh im got die gnad andechtiger zäher. wie
 grosser anwechtung um das was. in welcher wündig
 Christianus schreut das sein freuden zu er hat got
 das er in die gnad wider gab got erholt in nicht
 will. weil im ein möcht mir das holz des heiligen
 chreuz werden zu küssen. ich traute get er geb
 mir die gnad wider / begab sich auf ein tag das
 er solt mess haben auf dem altar das chreuz mess
 gieng er hin und kusst das chreuz an stet wür
 den um die zornaltitzleich wider geben. Sie. iii
 magt war umb enzeht got die zeher sein dienern
 und dienern der predigt die ewig für sich
 baut aller menschen erbemer tüt das umb men
 ger sach // zu dem ersten darumb wan er mit sei
 nem gnad offein geacht werden / zu dem anderen
 das solt menschen istt vallen in geistlich hochwart
 zu dem dritten das der mensch begirlich wider
 umb zu erbewen / zu dem virden das der mensch
 so er widerumb hat mit grosserm vleiss die bewac.